

Protokoll

der 9. Sitzung des Parlamentes der Studentenschaft ^{der THD}
der Amtsperiode 1963/64 am Mittwoch, den 22.4.64 im Mensacafé
der Otto Berndt Halle.

Beginn : 18⁵⁴ Uhr

Anwesende Parlamentarier : die Herren H.R.Thiersch, E.Schultz,
St.Klee, P.Kulla, H.O.Gerlach, G.Bistritschan, R.Wagner, D.Petersen
W.Dostal, H.Oster, J.v.Bieberstein, N.Krippner, R.Jung, J.Friedrich
H.D.Buchholz, H.Hertel, Dieter Althaus, L.Hangen, D.Roedler,
D.Ehrlich, Joh.J.Stähler, Gerhard Zuber, Kl.Baberschke, B.Fricke,
M.v.Ortenberg, B.Hegner, H.Stoltz, Frl.M.Rudelius .

ASTA:

Die Herren Kauffmann, Berg, Kauf, Kümmel .

Ältestenrat:

Die Herren Schwarze, Rauck, Fritjer, Harries.

Gäste:

Die Herren G.Franke, H.Clemm, F.Schlingmann, Sälzer.

Unentschuldigt fehlende Parlamentarier:

Die Herren Funack, Thiele, v.Petersdorff, Thiersch, Pötschke
Reinemer, Patel, Bliemel, Podehl, Klein, Wassmuth, Wild, Schmitt,
Schempp, Schäfer, Böxkes, Ronneburger, Nitschke, Wisnikow, Hild.

Herr Fitjer eröffnet die Sitzung mit

TOP 1 :

Genehmigung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeits-
anträgen. Herr Fitjer teilt dem Parlament mit, daß Frl.Freede ihr
Mandat niedergelegt habe, weil sie an die TH.-Hannover gegangen
sei. Aus der Fachschaft MPA rückt Herr Hegner nach und wird dem
Parlament vorgestellt,

Herr Kauffmann bringt Dringlichkeitsantrag als TOP 6a ein, worin
er das Einsetzen eines parlamentarischen Ausschusses beantragt,
der beauftragt wird, Änderungen von Ordnungen der Studentenschaft
der THD vorzubereiten und dem Parlament zur Beschlußfassung vor-
zulegen.

Die Tagesordnung wird in vorliegender Form angenommen:

- 1) Genehmigung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeits-
anträgen,
- 2) Genehmigung des Protokolls der 8.Sitzung,
- 3) Bestätigung des Protokollführers,
- 4) Termine für die Parlamentswahl,
- 5) Bericht des Ältestenrates,
- 6) Nachwahl von Mitgliedern in den Ältestenrat
- 6a) Einsetzen eines Parlamentarischen Ausschusses,
- 7) Bericht über die Arbeit im Studentenwerksvorstand (Sälzer),
- 8) Verwendung der Mittel aus dem Hochschulfestgewinn (Afrikaner-
Stipendium),
- 9) Programm für die Konti-Tagung,
- 10) Wahl des Fachschaftsreferenten,
- 11) Berichte von Vorstand und Referenten,
- 12) Anfragen und Aussprache über die Berichte,
- 13) Verschiedenes.

TOP 2)

Wahl des 2. Protokollführers:

Herr v. Bieberstein wird vorgeschlagen, er nimmt an und wird durch Akklamation gewählt.

TOP 3)

Vermögensbeirat

Herr Sälzer erklärt ~~Satzung~~ ^{die} und Funktion des Vermögensbeirates. *erklärt die Satzung der Präsidentschaft*

Vorschläge zum Vermögensbeirat:

- Herr Schwarze nimmt an
- Herr Rauck ~~nimmt~~ lehnt ab
- Herr Harries lehnt ab

Herr Schwarze wird durch Akklamation dem Ältestenrat zur Wahl vorgeschlagen.

TOP 4)

Erhöhung der Sozialbeiträge

Herr Berg erinnert an den Parlamentsbeschluss vom 15. Juli. Er berichtet über seine Fahrt zur DSKV nach Berlin am 18.9. und über den Gang der Verhandlungen mit dem dortigen Geschäftsführer Richter.

Er erläuterte im wesentlichen die §§ 1 und 4 des Hess. Studentenwerkgesetzes. Er konnte hieraus nachweisen, dass der geplante Vertrag mit der DSKV keine Änderung der Gebührenordnung verlangt.

Als Ergebnis der Verhandlungen gilt ~~§ 1~~ die Ergänzung des § 1 des Vertrages zwischen dem Studentenwerk Darmstadt und der DSKV. In dieser Ergänzung werden die Ausnahmeregelungen behandelt, und zwar werden auf Antrag von der Versicherung solche Studenten befreit, die ~~keiner privaten Versicherung angehören.~~ *die im Rahmen der sozialen Krankenversicherung sind.*

Er begründet ~~also~~ den Antrag des Vorstandes der wie folgt lautet:

D.P.m.b.:

Das Parlament der Studentenschaft der THD stimmt der mit dem Beitritt zur DSKV verbundenen Erhöhung des Beitrags für das Studentenwerk Darmstadt von DM 30.-- auf DM 36.-- zu.

Die Zustimmung erfolgt nur unter der Bedingung, dass diejenigen Studenten, die nachweisen, dass sie Anspruch auf Versicherungsschutz bei einer gesetzlichen Krankenkasse (AOK, Ersatzkassen, etc.) haben, auf ihren Antrag einen Betrag von DM 16.-- zurückvergütet bekommen. Für die damit von der DSKV befreiten Studenten erlischt für das laufende Semester unwiderruflich jeglicher Leistungsanspruch der DSKV gegenüber.

Für den Fall, dass die Rückflüsse nicht voll in der erwarteten Höhe eintreten, hält das Parlament eine nochmalige geringfügige Erhöhung des Beitrages um den Differenzbetrag für gerechtfertigt.

Herr Sälzer

X In den Verhandlungen mit dem Künmin. hat dieses Malke Badenken ~~die~~ vorgeschlagen, konnte aber noch keine endgültige Stellungnahme abgeben

So könnten dann auch Studenten, die aus dem S.D. Beiträgen begünstigte Leistungen nicht beanspruchen, entsprechende Rückzahlungen fordern.

erläutert die Schwierigkeiten, die bei Zustandekommen des Vertrages entstanden sind. Er weist auf einen Artikel der Darmstädter Zeitung. Aus den Verhandlungen mit dem Kultusministerium ist dessen Standpunkt nicht klar hervorgegangen. Der Haupteinwand geht gegen die zukünftigen verschiedenen hohen Beträge, so zahle auch derjenige Student, der nicht an Mensaessen teilnehme, den gleichen Sozialbeitrag wie der, der in den Genuss dieser Leistung komme.

Die Studentenschaft habe demgegenüber nicht einen formal-juristischen sondern politischen Standpunkt eingenommen.

Nach langen Verhandlungen habe sich Dr. Kettner vom Kultusministerium diesem Standpunkt im wesentlichen angeschlossen. Die endgültige Entscheidung stehe jedoch noch aus, da diese Regelung neu in Hessen sei. Dr. Kettner verwies auf noch folgende interne Beratungen.

Die Studentenschaft werde massiv protestieren, wenn sich das Ministerium gegen diese Neuregelung sträube.

Im übrigen gab Herr Sälzer die Meinung von Herrn Reisser wieder, der einen Widerspruch des Ministeriums für nicht möglich hält.

Prof. Schmieden:

Dr. Kettner habe innerhalb von 14 Tagen Bescheid versprochen. Unser bestes Argument sei das Beispiel Hamburg, wo eine ähnliche Regelung zu finden sei. Dort sei noch kein Protest laut geworden.

Im übrigen hätten die beiden Beiträge nichts miteinander zu tun.

Prof. Schmieden bat im übrigen das Parlament, um eine überwältigende Mehrheit, um einen genügend starken Rückhalt für die weiteren Verhandlungen mit dem Kultusministerium zu bekommen.

Die Differenz der Beträge, nämlich DM 44,68 pro Versicherten verwendeter Betrag und DM 40.-- pro Versicherten gezahlter Betrag erkläre sich aus den normalen Rückflüssen, die natürlich nach der Zahl der Mitglieder schwanken. (Rückrisikoverteilung). Die Mitgliederzahlen würden jedoch steigen, da der jetzige Zustand weit weniger günstig ist, als der geplante. Eine gewisse Unsicherheit sei jedoch nicht zu verleugnen, deswegen müsse im Sommer evtl. nochmal eine einmalige Beitragserhöhung beschlossen werden. Im übrigen gebe uns das Gesetz die Möglichkeit besondere Regelungen von uns aus durchzuführen.

Herr Baberschke: erinnert an die Schwierigkeiten, die noch im Sommer mit diesem Fragenkomplex verbunden waren und dankt Herrn Berg und Herrn Kröber für die viele Arbeit, die sie gemacht hätten. Er fragt Prof. Schmieden, ob der evtl. Mehraufwand im Sommer von den Versicherten allein gedeckt werden solle, oder von allen Studenten gemeinsam.

Prof. Schmieden: sagt, dies sei eine Angelegenheit des Parlaments.

Herr Wisnikow: verweist auf die grosse Verbesserung durch die Neuregelung, indem ja in Zukunft jeder Student Versicherungsschutz genieße. Dies sei den grossen Einsatz wert.

Das Parlament möge deshalb die Vorlage möglichst einstimmig beschliessen.

Herr v. Bieberstein erkundigt sich nach der oberen Grenze für die mögliche einmalige Beitragserhöhung im Sommer.

Prof. Schmieden: DM 4.-- sei die obere Grenze. Das Studentenwerk habe nämlich in die DSKV für Rücklagen DM 25.000.-- einzuzahlen, wobei der Zahlungsmodus noch geklärt werden müsse. Die einmalige Beitragserhöhung im Sommer werde also dann nötig, wenn weniger Versicherte als erwartet der DSKV beitreten werden.

Herr Wagner: fragt nach der Preisdifferenz von DM 5.--, gegenüber der alten Vorlage in der letzten Sommersitzung.

Herr Berg: kann sich diese auch nicht erklären, damals sei die ganze Angelegenheit noch nicht klar zu übersehen gewesen.

Herr Wisnikow: beantragt Schluss der Debatte.

Herr Bliemel: spricht dagegen, da er noch zwei Sachfragen habe.

Prof. Schmieden: kommt nochmals auf die sommerliche Beitrags-
erhöhung zurück. Es würden sich jetzt die
geburtenschwachen Jahrgänge immatrikulieren,
~~es seien dieses Jahr ohne numerus clausus weniger~~
~~Studenten, als in früheren Semestern mit numerus~~
~~clausus.~~ Auch deswegen sei die Zahl der Mit-
glieder der DSKV unsicher.

Herr Bliemel: fragt nach den Leistungen der DSKV.

Herr Berg: er möge sich dieses Verzeichnis im ASTA
abholen.

Über den Antrag von Herrn Wisnikow für Schluss der Debatte
stimmen 5 dagegen, 2 enthalten sich. *Angenommen*

Der Antrag über Beitritt zur DSKV wird nochmals verlesen.

Prof. Schmieden: betont, dass die Beitragserhöhung im Sommer
nicht von vornherein DM 5.-- betragen muss,
sondern dass die Ergänzung auf Vorschlag des
Studentenwerks geschehen soll.

Der Antrag wird in der vorliegenden Form ohne Gegenstimmen
bei einer Enthaltung angenommen.

Herr Berg: legt einen zweiten Antrag vor:

DPmb:

Das Parlament der Studentenschaft der THD verlängert seine
Zustimmung zum Beitritt zur DSKV bis zum 30.9.64 gemäss dem Ver-
tragsentwurf, der dem Parlament in seiner Sitzung am 23.10.63
vorgelegen hat.

Der Beschluss des Parlaments vom 15. Juli
(Frist bis zum 31. März 64) sei zu kurz, um
Vor- und Nachteile des Beitritts zur DSKV zu
erkennen. Deswegen werde dieser neue Antrag
nötig.

Herr Wisnikow: erkundigt sich nach der Kündigungsfrist.

Herr Berg: sie sei 6 Monate, schon deswegen müsse der
Antrag angenommen werden.

Herr Gerlich: schlägt vor, kurz vor Ende der Kündigungsfrist
(als Gast) das Parlament einzuberufen, um über die DSKV
zu beraten.

Prof. Schmieden: Der Vorstand der Studentenschaft möge in der
letzten Sitzung des Parlamentes im Winter-
semester über die DSKV berichten.

Herr Schwarze: fragt, ob die Kündigungsfrist ausgehandelt
worden ~~ist~~ oder ob sie ein Teil der Geschäfts-
bedingungen? *see.*

Prof. Schmieden: bejaht dies. *das letzte*

Der Antrag *des Herrn Berg* wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.

TOP 5)

Studentenwerksvorstand

Herr Franke: Nachdem Herr Schramm und Herr Locher zurückgetreten seien, müssen lt. Satzung zwei neue studentische ~~Vertreter~~ *Vertreter* in den Vorstand gewählt werden.

Der ASTa schlage hierfür einstimmig Herrn Berg und Herrn Sälzer vor.

D.P.m.b.:

Gemäss dem Vorschlag des ASTa sind die studentischen Vertreter im Studentenwerksvorstand Herr Berg für die Zeit bis zum 31. Dezember 63 und Herr Sälzer bis zum 31. Dezember 64.

Herr Lavies: ~~Er~~ ~~WIKXXXXXXXXX~~ wundere sich, warum H. Sälzer bis Ende 64 vorgeschlagen werde, da er doch 'Übergangskanzler' sei, und nicht Herr Berg. Er verweist im übrigen auf den Kandidaturbogen Herrn Sälzers zur diesjährigen Wahl zum Studentenparlament, indem er angab, sich 'ausschliesslich der Fachschaftsarbeit' widmen zu wollen.

~~Herr Franke:~~ ~~Es sei die Absicht von Herrn Sälzer gewesen, sich ausschliesslich der Fachschaftsarbeit zu widmen.~~

~~Herr Lavies~~ Er stellt die Beschlussfähigkeit des ASTa in der Feriensitzung in Frage, da von 23 ASTa-Mitgliedern nur 6 anwesend waren.

Herr Franke: Es sei die Absicht von Herrn Sälzer gewesen, sich ausschliesslich der Fachschaftsarbeit zu widmen; er habe sich aber glücklicherweise überzeugen lassen, dass er gebraucht werde.

stimmig mit
Entsch.
Im übrigen gebe es keine Geschäftsordnung für ASTa-Sitzungen, es würden nicht einmal zu *(kommen)* jeder ASTa-Sitzung alle Referenten *[eingeladen]*, da die Arbeitsbereiche zu verschieden seien. Was könne z.B. der Sportreferent auf einer ASTa-Sitzung, wenn *soziale* ~~soziale~~ Fragen behandelt würden? Es seien ausserdem viele neue ASTa-Mitglieder dabei gewesen. Auch auf einer anderen ASTa-Sitzung ~~habe~~ hätten sich gegen diesen Vorschlag keine Widersprüche geregt.

Sollen insbesondere z.B. den Werber eine ASTa Sitzung, die soziale Fragen behandelte

Herr Baberschke: sei über diese AStA-Sitzung eben erst unterrichtet worden. Er lobt Herrn Berg für dessen Arbeit und fragt, warum ~~nicht~~ der Sozialreferent des neuen AStA 64 nicht bis Ende 64 im Studentenwerksvorstand bleibe.

Herr Berg: weist daraufhin, dass soziale Probleme im Studentenwerk nicht ohne den Sozialreferenten diskutiert werden.

Herr Franke: unterstreicht die Äusserung von Herrn Berg.

Herr Schwarze: erinnert an die Periode Lochau und verweist auf die Geschichte der Satzung. Die Entscheidung sei aus Gründen der Kontinuität erfolgt.

Herr Wisnikow: begrüsst, dass der AStA auch während der Ferien getagt habe, ~~es sei ihm jedoch ein Formfehler unterlaufen, dahnämlich 6 AStA-Mitglieder anwesend waren.~~ Auch er würde es ~~begrüssenen~~ unterstützen, wenn Herr Berg bis Ende 64 bleibt und Herr Sälzer nur bis Ende dieses Jahres. *bedenken werden*

Prof. Schmieden: spricht für den Vorschlag des AStA, da er so zwei eingearbeitete Vorstandsmitglieder im Studentenwerk habe. Herr Berg sei ja bei der Behandlung von sozialen Fragen sowieso dabei.

Herr v. Bonin: bezweifelt erneut, die Beschlussfähigkeit der bewussten AStA-Sitzung. Er schlägt vor-, die Entscheidung über den Studentenwerksvorstand zu verschieben.

Herr Franke: er bittet das Parlament sich noch in dieser Sitzung schlüssig zu werden, da am nächsten Montag eine Vorstandssitzung des Studentenwerks angesetzt sei.

Herr Lavies: Er verstehe Herrn Prof. Schmieden, aber es würde an der ~~Kontinuität~~ Kontinuität nichts ändern, wenn Herr Sälzer bis 63, Herr Berg bis 64 Mitglieder des Vorstandes seien.

Herr Prof. Schmieden: erinnert das Parlament an den jetzigen Ausnahmezustand, dass nämlich beide studentischen Vertreter aus dem Studentenwerk ausgeschieden seien, ~~und~~ er begrüsse es, jetzt zwei eingearbeitete Vorstände zur Verfügung zu haben.

X

es sei jedoch nicht korrekt, dass nur 6 V AStA bei Anzgl. von Beschluss gefasst werden (8) anwesenden

Herr Funfack: schlägt vor, sowohl Herrn Berg als auch Herrn Sälzer nur bis Ende dieses Jahre zu wählen.

Herr Buchholz: empfindet den Vorschlag des AStA als Ultimatum, der an die Zeiten von Herrn Schramm erinnere. Er fragt Herrn Sälzer, warum dieser ~~XXX~~ keine Gründe für die Vorschläge angeführt habe.

Herr Sälzer: dankt Herrn Buchholz für seine Anregung. Er habe deswegen mit seiner Äusserung zurückgehalten, ^{weil} er die persönlichen Animositäten zwischen Herrn Lavies und ihm aus früheren Parlaments-sitzungen hätte vermeiden wollen. Die Gründe für den AStA-Vorschlag seien bereits durch Prof. Schmieden und die Herren Berg und Franke dargelegt worden. Wenn das Parlament dem Vor-schlag nicht zustimm^t, ginge alles noch einmal zurück in den AStA.

Wenn im Studentenwerksvorstand sozialpolitische Probleme behandelt würden, sei der ~~xxxx~~ betref-fende Referent immer dabei.

Er habe sich schwer entschlossen, Herrn Schramm in den Vorstand des StuWe zu folgen. Er sei gerne bereit, bis 1964 dort zu bleiben, er habe dann mehr Zeit dafür, da ernicht mehr Vorstand ~~xxxx~~ der Studentenschaft sei.

Er verweist auf die Bemühungen und die Arbeit des AStA in den Ferien.

Ihn bekümmere das Mißtrauen, das ihm das Parlament entgegenbringe. Es sei ihm uner-klärlich.

Herr Harries: stellt eine Sachfrage:
Es gäbe doch 17 stimmberechtigte AStA-Mitglieder und nicht 23? Die 6 Fachschaftsvertreter seien ja nicht stimmberechtigt. Ausserdem seien in der bewussten AStA-Sitzung 7 stimm-berechtigte und ~~nicht~~ nicht 6 anwesend ge-wesen.

Der Ältestenrat befasst sich mit dieser Frage.

Herr Müller: betont, dass der AStA sich die Vorschläge zum Studentenwerksvorstand wohl überlegt habe. Er glaubt, dass auch in einer neuen Sitzung kein neuer Vorschlag zustande kommen werde.

Herr Müller hebt erneut die ~~XXXXXX~~ Bedeutung der Kontinuität hervor. Wenn man den neuen AStA-Vorstand in den Studentenwerksvorstand wählen würde, müsse der betr. Herr ganz von vorne anfangen; dies sei zweifellos für die Sache abträglich.

Wenn das Parlament dem Vorschlag des AStA Folge leiste, würden im nächsten Jahre bei wichtigen sozialpolitischen Fragen sogar drei studentische Vertreter im Studentenwerksvorstand sitzen, sonst nicht.

Herr Buchholz:

beantwortet
schlägt den Schluss der Debatte vor. Die Argumente seien klar, weitere Gesichtspunkte nicht zu erwarten. ~~DEKXXXX~~

Der Antrag auf Schluss der Debatte wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung angenommen.

Herr Rauck:

berichtet ~~XXXXXX~~ über die bewusste AStA-Sitzung.

Herr Fitjer:

verliert den Antrag.(s.o.)

Der Antrag wird ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen angenommen.

Herr Sälzer:

Dankt für das zahlreiche Erscheinen der Parlamentarier und für seine Wahl.

Herr Fitjer:

dankt ebenfalls für das Kommen der Parlamentarier. Er schliesst die ~~XXXXX~~ Sitzung um 20.00 Uhr, und kündigt die nächste Sitzung für

Mittwoch, den 13. November an.

Darmstadt, den 18.11.63 Bi/A

für das Protokoll:

Antonia Wilmanns

Der Parlamentspräsident:

für den Vorstand: